Deutich-Ostafritamische Zeitung.

"Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika" und "Ilustrierte Unterhaltungsbeilage"

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Davessalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Morogoro 21. April 1916

Ericheint zweimal wöchentlich. Bezugspeeis:

sierteljährlich einschlich Porto 5,60 Ap., sür Dentschland und sämtliche deutsche Verteljährlich einschlich Porto 5,60 Ap. Jür Dentschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,67 Mi. Für sämtliche übrigen Länder halbiährlich 12,— umtlicher Anzeiger sür Dentsche Diagrita", allein bezogen, sährlich 8 Kp. oder 12 Mi. Bestellungen auf die D.-D.-A. Beitung und ihre Rebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Daressalam (D.-D.-A.) und dem Väro in Dentschland, Versin SM. 11, Dessanerstraße 28—29 sowie von sämtlichen deutschen und österwichtiche ungarischen Posansalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 5-gespaltene Petitzeile 86 Heller ober 60 Pfg. Mindestsch für eine einmalige Auzeige 8 Ap. ober 4 Mi. Für Jamilienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Daxessalam und das Bitro in Dentschland, Berlin SW. 11, Desjauerstraße 28—29 sowie sämtliche größeren Ans noncen-Expeditionen enigegen.

Telegramm-Abreffe für Daresfalam: Beitung Daresfalam.

Jahrgang XVIII.

Nr. 32

Amtliche Rachrichten.

Vom Ariegsschanplaß in der Kolonie.

Am 11. April beschossen englische Kriegsschiffe bei Tanga Ras Kazone; bei uns keine Verluste.

An gleichem Tage beschossen englische Kriegs=
schiffe die Sudi-Bucht; bei uns 2 Askari ver=
wundet, 1 Träger tot. Durch unser Abwehr=
feuer 1 Wachtboot schwer beschädigt.

Am 15. April wiederum die Sudi-Bucht von Kriegsschiffen beschossen, ohne Schaden anzurichten, feine Verluste.

Bei Patrouillen = Zusammenstößen nördlich Umba bei uns 1 Askari verwundet, 1 vermißt. Verluste ves Gegners unbekannt.

Abteilung Rothert hatte seit 4. April bei Lolfissale, Usiome und südlich davon Reihe von Gesechten. Gegner mit Truppen aller Waffen bis dicht nördlich Kondoa vorgedrungen. Unsere Verluste, soweit bekannt, verwundet: Haupt= mann Rothert, Vizeseldwebel Giese, Unter= offizier v. Hippel, Reservist Hofmeister; vermißt: Unteroffizier Roever, Obermatrose Wadepsuhl, Einj. Freiw. Schueder, Schütze Grabenhorst, Jungbeck, Scharmberg.

Nach vorher gegangener Artilleriebeschießung griffen Belgier am 17. April unsere Stellung am kleinen Russissi an, gingen aber nach kurzem Gesecht fluchtartig zurück. Bei uns keine Versluste, beim Feind 18 Mann getroffen gezählt.

Vom encopäischen Kriegsschauplaß.

Großes Hauptquartier, 17. April.

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereigs nisse von besonderer Bedeutung. In der Gegend von Perhste wurde ein seindliches Flugzeug durch unser Feuer hinter der belgischen Linie zum Absturz gebracht. Apparat ist zerstört.

Destlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Richts Neues. Oberste Heeresleitung.

Bruchstücke aus Presse: ... während England mit sinanziellen Schwierigkeiten kämpst, obwohl Teil Kriegskosten infolge hoher Frachtsätze, exorbitanter Kohlenpreise ... bezahlt Frankreich Schulden mit kurzscristigen Schatsscheinen bei Banken Frankreichs. Goldbestand in Frankreich verringert sich. Notenumlauf steigt, da außerdem Rußland mit größten Schwierigkeiten kämpst, ist sinanzielle Kriegs-lage der Mittelmächte seindlichen überlegen wie militärische.

Beitung schreibt, Weltkrieg band Mittelmächte fest zusammen, vergossen Blut befestigt soliden Beziehungen.

Berliner Zeitungen besprechen, daß die Deutschen Höhe 304... Berdunklinie... besetzt... besetzt...

nen einsetzten und seither mindestens drei weitere Divisionen folgen ließen, muß größter Teil französischer Reserven Verdun aufgerieben sein.

geben Verhandlungen Pariser Kriegsgericht über betrügerische Besreiung vom Militärdienst interessanten Aufschluß. Es wurde sestgestellt, daß im Lazarett Soldaten Absynth tranken, liederliche Frauen ein- und ausgingen, als wenn sie zu Hause wären. In Frankreich herrsch. System wirtschaftlichen Ausschwung zu hindern. Französischer Schriftsteller Betureur verössentlicht Broschüre, sagt wörtlich, wenn französisches Volk könnte, würde es sosort Frieden verlangen. Deutschland ist schuldslos am Kriege, Haupt Entente England...
Frankreich sei Opfer.

Holländische Regierung veröffentlicht englische Antwort ... holländische Regierung vorhehält sich Schadenersatzu fordern.

Nachrichten aus feindlicher Luelle.

Presse von 16.: Die Lage der amerikanischen Truppen in Mexiko gilt als ernst.

Vergebliche deutsche Angrisse am Sventen- und Alkzut-See. Nach deutscher Meldung im März 80 Handelsschisse mit zusammen 206 000 Tonnen durch U-Boote versenkt.

Die Oesterr. Meldung gibt Kückzüge insolge starken seindlichen Druckes auf den russischen und italienischen Fronten zu. Vresse vom 17. Holland verbietet Kakavaussuhr.

Die "Susser" von deutschem U-Boot torpediert. Die Deutschen beschossen das Gehölz des Courittes und sprengten 5 Minen dei Odycerris und Hulluch.

Russischer Erfolg westlich Erzerum. Heftiger Artilleriekampf bei Douaumont und südlich Gehölzes von Haudromont.

Italiener stirmten österreichische Stellungen bei Santa Osvaldo im Sugana-Tal.

Der Siegeszug in Serbien.

Aus dem Großen Hauptquartier wurde heimischen Zeitungen geschrieben:

In siegreich fortschreitender Offensive zog das deutsch-österreichische Heer zwischen Lukavica und Mlava in das Innere Serbiens, als die bulgarische Armee in heftigem Kampf an den Usern des Timok rang. In jener Zeit hatte man wohl im serbischen Hauptquartier den schwerwiegenden Entschluß gefaßt, auf eine Gegenoffensive zu verzichten, die, selbst wenn sie glückte, nur einen Teilerfolg mit sich bringen konnte, dafür aber die Gefahr in sich barg, von allen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten zu werden. Unter möglichster Schonung der eigenen Kräfte wollte man nur notgedrungen und Schritt für Schritt den heimischen Boden aufgeben und dem Feind nach Möglichkeit Abbruch tun. Das Land und seine Bewohner sollten dabei helsend zur Seite stehen. Die verbündete Entente würde im Laufe der Zeit sicherlich nicht ausbleiben, mit ihr vereint mußte es dann glücken, des fremden Eindringlings Herr zu werden. So mochten damals die Hoffnungen bei der serbischen Heeresleitung sein, und alle Gefangenen-Aussagen, aufgefangenen Befehle und im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen bestätigen diese Vermutung.

Beim Oberkommando des Feldmarschalls Mackensen, dem außer den deutsch-österreichischen Armeen auch eine bulgarische unterstand, war man sich bewußt, daß es bei diesem Feldzuge hauptsächlich auf Schnelligkeit ankam. Jeder einzelne Truppenkörper mußte davon überzeugt sein, daß nur ein rücksichtsloses Vorstürmen in der einmal angesetzten Richtung den Erfolg mit sich bringen würde. Der Serbe durfte, von verschiedenen Seiten angefaßt, nicht zur Besinnung kommen. Als tapferer Kämpfer war er wohl ebenbürtig einzuschätzen, in der Schnelligseit des Handelns waren ihm die Heere der Verbündeten überlegen. So sollte das Heer des ersten Peter niedergerungen werden von einer Macht, bei der ein jeder vom Feldmarschall herab dis zum Mustetier von selsenseiter Siegeszuversicht durchdrungen war.

Man war beim Oberkommando der Auffassung, der Gegner werde, nachdem er durch den Save-Donau-Uebergang völlig überrascht worden war, weiter rückwarts zwischen Lazarevac-Petrovac den ersteren größeren Widerstand auf der ganzen Linie leisten. Die Gestaltung des Geländes und das Auftreten stärkerer Kräfte auf der ganzen Front es standen allmählich über 100000 Mann Serben gegen deutsch-österreichisch-ungarische Truppen im Kampf — berechtigten zu dieser Vermutung. Dann mußte es auch im Interesse der Serben liegen, die sich langsam vorwärts bewegende Walze des Feindes zum Stehen zu bringen, um die Hauptquelle jeglichen Nachschubes an Kriegsmaterial aller Art, die Stadt Kragujevac, zu schützen. Konnte auch kein anderer Schutz gewährt werden, mußte man doch Zeit gewinnen, die dort aufgespeicherten Schätze weiter--rückwärts zu verlegen. Schon der Besuch der Flieger, die mit Vorliebe ihre Bombengrüße auf die Arsenale und Magazine von Kragujevac sandten, brachte empfindlichen Schaden mit sich, die Stadt aber dem Feinde zu überlassen, in der die einzigen Waffen- und Munitionsfabriken sich befanden, das war für einen Staat, dessen Zufuhr an Ariegsmaterial nur mehr über Montenegro und Albamien. erfolgen konnte, ein unersetzlicher Verlust.

Ein Widerstand beiderseits der Morava und weiter westlich bis an die Lubacowka erschien um so aussühtsreicher, als er zunächst nur frontal getroffen werden konnte. Noch trennte die Bulgaren die 1000 und mehr Meter übersteigende Gebirgsgruppe, und vor einer unmittelbaren schnellen Ueberflügelung schützte den Feind das unwegsame Gelände entlang der Mlawa. Dort arbeiteten sich jene Truppen, die schon in den Kämpfen um die Anatema-Höhe Lorbeer erworben hatten, nur langsam vorwärts. Schon schien es, wie wenn der Serbe die Schwäche des deutschen Heeres auf seinem Imken Flügel erkannt hatte, und mit einer Offensive größeren Stils aus südöstlicher Richtung drohe. Mit überwültigender Kraft warf er Bataillon auf Bataillon gegen den Heeresflügel. In heißem Ringen galt es hier, der Ueberlegenheit stand zu halten und den stellenweise schon eingedrungenen Gegner wieder aus den notdürftig hergestellten Stellungen herauszuwerfen. Ein heißer Kampf tobte mehrere Tage. Aber die Führung ließ sich hierdurch in den einmal gefaßten Enischlüssen nicht irre machen. Trot der Gefahr von Osten her strebten die Truppen beiderseits der Morava, fest vertrauend auf den Mut und die Standhaftigkeit ihrer im Kamps stehenden Kameraden und beseelt von dem Willen zum Siege, ihrem Ziele zu. Und durch dieses Vorwärtsschreiten in der einmal angesetzten Richtung brachen sie den feindlichen Stoß, der wohl dazu angesetzt war, starke Kräfte auf sich zu ziehen und dadurch die gesante Offensive zum Stehen zu bringen. Nunmehr war auch frontal kein Aufhalten mehr. Die Stellungen, die man ansangs zu halten hoffte, konnten einem Feind, dessen Stärke man vorher nie geahnt hatie, kein Halt gebieten. An einen Ausbau war aber jetzt nicht mehr zu denken. Dicht auf den Freit folgten die **Ber**bündeten. Der Weg nach Krapit, ac war offen.

Je mehr unsere Truppen in Derz Serbiens drangen, um so ungangbarer wurde die **Wege, um**

so größer die Entbehrungen. Konnte man im Tal der Morava noch von mangelhaften Straßen im eurspäischen Sinne sprechen, weiter östlich und westlich fehlte jeder Begriff für die Wege, die der Truppe zum Vormarsch zugemutet werden mußten. Auf sehmige zum Teil tief eingeschnittene Pfade, die eines jeden Unterbaues entbehrten, war man mit seinem ganzen Troß angewiesen. Strecken, deren Zurücklegen in der Ebene wenige Stunden erforderte, mußten in tagelangem, mühevollen Marsch durchdrungen werden. An regelmäßigen Nachschub war nicht mehr zu denken. Was nach vorn gekarrt werden konnte, war Munition. Eisen ging vor Verpflegung. Zum Teil mit zehn Pferden bespannt, unter Beihilse ganzer Kompagnien, wurden die Geschütze einzeln in Stellung gebracht. Manches brave Tier, das noch vor kurzem die Straßen des Westens oder Ostens geschmückt hatte, sank hier im Lehm und Schlamm erschöpft zusammen. Pferdefutter gab es von rückwarts schon lange nicht mehr; man konnte froh sein, den Menschen das Nötigste zuführen zu können. Hin und wieder sorgte das Land für die Ernährung der Truppe. Obwohl die serbische Regierung den Abtransport des reichlichen Viehbestandes in das Innere des Landes organisiert hatte, gab es doch Gegenden, in denen noch mancher Vierfüßler in die Feldküche wandern konnte, zum Teil trieb der starke Schnee, der auf den Bergen fiel, das Wieh unseren Feldgrauen in die Arme. Ohne zu murren, gaben auch die Einwohner ihr Letztes dem Sieger, um ihn selbst dann flehentlich zu bitten, sie vor Hunger zu bewahren. Die vermutete Heimtücke des serbischen Volkes war zur Mythe geworden, wohl harten vereinzelt Einwohner versucht, einen Hinterhalt zu bereiten; sie haben ihr Verbrechen gebüßt. Im allgemeinen ertrugen die Zurückgebliebenen das über sie verhängte Schicksal mit Wiirde. Wer als Serbe, Soldat oder Nichtsoldat, im ehrlichen Kampfe in die Hände des Siegers geriet, wurde behandelt, wie es sich dem gegenüber geziemt, der für sein Baterland dem Tod ins Auge sieht.

Am 1. November, 4 Uhr 30 Minuten vormittags, wurde durch einen Parlamentär einem Zuge der 7. Kompagnie eines deutschen Reserve-Infanterie-Regiments beim Petrovavca-Wirtshaus die Stadt Kragujevac feierlich übergeben. (Forts. folgt.

Aus heimischen Zeitungen.

Der holländische Ministerpräsident über Friedensvermittelung.

Aus dem Haag wird W. T. B. unterm 9. Dezember gemeldet: In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern Cort van der Linden über die Meutralitätspolitik der Regierung: Die Neutralität ist für Holland die vorteilhafteste Politik. Wir brauchen deshalb unsere Meinungen nicht zu verbergen und können unsere

Der Kaiser in Wilna.

Am 14. Dezember, vormittags 8 Uhr, traf der Kaiser, so wird einer heimischen Zeitung von ihrem ! Kriegsberichterstatter geschrieben, aus der Richtung von Kowno auf dem Wilnaer Bahnhofe ein. Er flungen war, den Geistlichen in ein längeres Gebegab sich nach turzer Begrüßung zum Gottekdienst spräch in die evangelische Nirche. Alm tannengeschmückten s Eingange erwarteten ihn die Geistlichen. Der Kaiser begrüßte die beiden weißhaarigen Prediger mit einem Händedruck und wollte ihnen beim Betreten der Kirche durchaus den Vortritt lassen. Inmitten seines Gefolges nahm der Kaiser vor dem Altar Play. Prinz Oskar saß zu seiner Linken, im Halbkreise hinter dem Raiser Generalfeldmarschall | v. Hindenburg, der Chef des Generalstaves v. Falkenhann, Exzellenz Ludendorff. Exzellenz Eichhorn und Erzellenz v. Holzendorff, der Chef des Admiralstabes. Nach Liturgie und Chorgesang betrat der Feldgeistliche die Kanzel zu einer längeren Predigt, der er aus dem Evangelium Mathäus die Sielle zu Grunde legte, in der erzählt wird, wie Johannes der Täufer Zweifel hegt an der Sendung Christi. "Bist Du es, der da kommen soll?" Mit großer Wärme führte der Geistliche aus, wie es in dieser schweren Zeit die schwerste Stunde sei. den Glauben an die allgewaltige Kraft des Christentums und der christlichen Kultur zu verlieren, Die Herzen würden gleich dem von Johannes des Täufers von Zweifeln bewegt: Diese Welt sei krank, schlecht und faul. In dieser Welt des Krieges gingen die Worte des chriftlichen Geistes zu Grunde. Wenn man auf manche Erscheinungen unserer Zeit blicke, könnten solche Zweifel berechtigt erscheinen. Aber die Antwort Christi sei auch hier die rechte: "Selig, mer sich nicht an mir ärgert." In dieser schweren Zeit sei der religiöse Geist neu erwacht und an ihm sei die deutsche Seele erstarkt. Der Glaube hahe eine solche Vertiefung erhalten, daß nach dem Ariege ein Strom religiösen Geistes sich pon Deutschland aus über die Welt ergießen werde, 1 "Wo gedient?" — "Bei den Königsulanen, Ma- so

Die nächste Nummer der D. D. A. Zeitung erscheint der Osterfeiertage wegen erst am Freitag, den 28. April.

Sympathie mit den Verwundeten oder den Mittelmächten ruhig äußern. Aber es darf dabei keine Kränkung oder Beleidigung einer der kriegführenden Nationen vorkommen. Wenn die Regierung vorläufig noch nicht einen großen Teil der Wehrmacht demobilisiert, tut sie das, weil sie gelaubt, daß der internationale Zustand noch immer die größte Wachsamkeit erheischt. Sobald der Zustand es zulassen werde, werde ein großer Teil des Heeres nach Hause geschickt werden. Bezüglich der Friedensvermittelung der Miederlande sagte der Minister, es sei verfrüht, an so etwas zu denken. Erst wenn alle Kriegführenden zu der Ueberzeugung gelangt sein werden, daß dem Rechte und der Zivilisation durch den Frieden mehr gedient ist, als durch den Krieg, werde für Holland als einem kleinen Volk die Zeit gekommen sein, um seine Stimme hören zu lassen. Die, welche an die Einberufung einer Konferenz neutraler Staaten dachten, unterschätzten die damit verbundenen Schwierigkeiten. Die Regierung habe nichts einzuberufen, und wenn er auch nicht sagen wolle, daß es bei den Neutralen am Wunsch nach Zusammenarbeit fehle, so könnten bei ihnen doch die Ansichten über die Opportunität einer der artigen Konferenz auseinandergehen.

Botha und General Herpog.

Das Reutersche Rureau meldet aus Kapstadt unter dem 8. Dezember: In einer parlamentarischen Erörterung erklärte sich General Herzog gegen die Ausgaben für einen Feldzug in Deutsch-Dstafrika, da Südafrika den Frieden und nicht den Krieg wolle. Botha erwiderte, Siidafrika müsse für seine Freiheit (!) kämpfen und könne unbedingt nicht neutral bleiben. Herpog wäre dafür verantwortlich gewesen, wenn ein wirklicher Bürgerkrieg ausgebrochen wäre. Es bestehe natürlich keine Absicht, sich Deutsch-Ostafrika anzueignen, aber die Union werde jedenfalls bei der endgültigen Entscheidung befragt werden.

Die deutschen U.-Bootangriffe auf die amerikanischen Öltankdampfer.

Berlin, 10. Dezember. Nach dem englischen Bericht vom 9. Dezember sind zwei amerinische Deltankdampfer "The Pretolite" und "Commneipaw" am Sonntag im Mittelmeer durch ein U.-Boot angegriffen worden. Beide sind wohlbehalten, aber durch das Feuer des deutschen U.-Bootes leicht beschädigt, angekommen. Der Bericht fügt hinzu: "Diese Angriffe sind eine Verletzung der amerikanischen Meutralität und zeigen von neuen die

daß sogar aus Mot und Bitterkeit Segen erwachsen merde.

Der Kaiser folgte diesen Ausführungen mit grofer Aufmerksamkeit und zog, als der Gottesdienst zu Ende und das Miederländische Dankgebet ver-

Von der Kirche fuhr der Kaiser zum Botanischen Garten, um dort die Parade über die Garnison von Wilna abzunehmen. Die Straßen waren überfüllt von den Tausenden von jüdischen Einwohnern Wilnas, während die Katholiken sich in der Nähe ihrer Kathedrale aufgestellt hatten. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Erzellenz v. Eichhorn führten, wie es üblich ist, bei der Parade die erste Kompagnie bis dicht an den Kaiser heran, und nahmen dann in seinem Gefolge, dicht hinter ihm, ihren Platz ein. Ein Teil der Garnison von Wilna stampste vorbei. Darauf begab sich der Kaiser zum Schlosse. Die Sonne war inzwischen am Dezemberhimmel durchgekommen und die Kuppeln und Türme von Wilna erglänzten in der fast frühlingsmäßigen Luft. Inzwischen hatten sich die Mannschaften, die das Eiserne Kreuz erhalten sollten, in einer langen Reihe aufgestellt. Der Kaiser trat an jeden Mann heran, dieser machte seine Meldung und der Kaiser überreichte ihm das Eiserne Kreuz mit einem herzlichen Händedruck. Hier und da blieb der Kaiser stehen, um an den einzelnen Mann noch eine Frage zu richten. Da kam es denn vor, daß einer der neuen Ritter auf eine Frage des Kaisers antworiete: Zu Befehl, Herr Hauptmann. Und tieferrötend fügte der Mann hinzu: Ich bitte um Verzeihung, Herc Major! Weniger schüchtern war ein Mann, an den der Kaiser gleich darauf herantrat, ein helläugiger, blonder, hünenhafter Niedersachse. Er hatte zu melden, daß er sich auf Patrouille und beim Abschneiden von Drahthindernissen ausgezeichnet habe. Das Wort ausgezeichnet wollte dabei nicht recht von den Lippen. Der Kaiser blieb stehen:

deutsche Unehrlichkeit betreffs "Freiheit der Mcere". Hierzu erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Ein Bericht über die genannten Fälle liegt hier noch nicht vor. Falls sie nicht überhaupt erfunden sind, um Amerika gegen uns aufzuhetzen, bedeuten sie sogar nach der englischen Darstellung zweifelloß keine Neutralitätsverletzung, da die Bemerkung, beide Dampfer seien durch das Feuer des U.Bootes leicht beschädigt worden, mit voller Sicherheit darauf schließen läßt, daß sie dem Befehl des U.Bootes, zur Ausübung des Untersuchungsrechts zu stoppen, nicht nachgekommen sind. In diesem Falle ist allgemein anerkanntes internationales Recht, daß der Kriegsschiffskommandant Gewalt anwendet, um seinen Besehl durchzuseigen. Was die alberne Bemerkung über die deutsche Unehrlichkeit bezüglich der Freiheit der Meere betrifft, so sei nur darauf hingewiesen, daß wir allerdings die Freiheit der Meere erkämpfen wollen. Wir verstehen darunter die Befreiung von der jeden Völkerrechts grundsatz hohnsprechenden englischen Willfürherrschaft zur See, die alle neutralen Staaten am eigenen Leibe zurzeit schmerzlich genug verspären, und die gerade Präsident Wisson in seiner lezten Rote an England schomungslos an den Prunger gestellt hat. Solange diese englische Willkürherrschaft dauert, können wir natürlich auf die Ausübung der uns nach den jetzigen internationalen Grundsätzen zustehenden Rechte nicht verzichten.

Nach Schluß der Nedaktion eingegangen.

Amtliche Nachrichten.

Vom Kriegsschauplaß in der Kolonie.

7. April Pflanzer Wiemer mit Frau auf Insel Wau (Kivu=See) von Belgiern gefangen.

Vom europäischen Kriegsschauplaß.

Großes Hauptqunrtier, 19. April.

Westlicher Kriegsschauplatz: Oestlich Nariga nahmen unsere Truppen in Verfolgung des vorgestrigen Erfolges den Steinbruch nörd= sich des Gehöftes Haudromont, ein großer Teil der Besatzung fiel in erbittertem Bajonettkampf, über 100 Mann wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr erbeutet. Ein französischer Gegenangriff gegen die deutsche Stellung schei= terte. Kleine feindliche Infanterieabteilungen, die sich an verschiedenen Stellen der Front un= seren Gräben zu näheren versuchten, wurden durch Infanterie= und Handgranatenfeuer abge= wiesen. Deutsche Patronillen drangen bei Höhe (?)

jestät!" — "So, wo bist du denn her?" — "Aus Lüneburg, Majestät, und" fügte er hinzu, "später war ich im ostafiatischon Reiter-Regiment." Der Kaiser sah den Mann an. Dessen blaue Augen strahlten ihm entgegen. "Beim ostasiatischen Reiterregiment! Wie ist es denn jetzt bei der Infanterie?" — "Ach, ich bin damit zufrieden. Haben wir keine langen Lanzen, so nehmen wir dafür den Kolben. Das geht auch." — "Wart ihr denn schon einmal dicht heran?" — "Jawohl, Majestät, bei Kowno." — "Bajonett oder Kolben?" — "Beides, Majestät." — "Maja, aus Lüneburg!" — mit leichtem Nicken trat der Kaiser zum nächsten Mann. Da trat die mächtige Gestalt Hindenburgs an den Lüneburger heran. "Wann gedient?" — "98, Erzellenz." Der Feldherr sah den Mann mit den starken Augen mit einem langen Blicke an, dann ging er im Gefolge des Kaiser weiters.

Es entstand eine Unterbrechung. Da schiebt sich. eine Schwester an einen Major heran und bittet: "Herr Major, ich möchte gern dem Kaiser diesen Blumenstrauß weitergegeben sehen!" "Dann legen Sie sich nur mittschiffs, ich bringe Sie schon durch zu Majestät", erwiderte ihr Prinz Oskar.

Weiter begab sich der Kaiser zur St. Stanislaus. Kathedrale, in welcher der Bischof von Wilna ihn erwartete. Der geistliche Herr und die Pfarrer der Rirche führten den Herrscher zu der Marmirkapelle, in der der schwere silberne Sarg des Heiligen Kasimir steht und acht silberne Statuen polnischer Könige die Wände schmücken. Dann zeigten sie dem Kaiser das Grabmonument des litauischen Großfürsten Witozd. Auf der Stelle, auf der dieser Heilige bestattet wurde, ist die Kirche begründet worden. Wundervolles Orgelspiel durchfluteie inzwischen die Kathedrale. Der Kaiser erkundigte sich ausdrücklich nach Orgel und Spieler. Vor der Kirche erwartete die polnische und litauische Bevölkerung den Kaiser, der sich beim Verlassen der Kirche von dem Bischof herzlich verabschiedete. Hochruse erbrausten, so lange der weiterfahrende Kaiser noch zu sehen war.

in die feindlichen Stellungen ein und brachten 2 Offiziere 76 Mann gefangen.

Destlicher Kriegsschauplatz: Auf den nördlichen Teil der Front verschiedene Patrouil= lenkämpfe.

Balkan=Kriegsschauplaß: Nicht Neuces. Oberste Heeresleitung.

Wien, 16. April.

Russischer Kriegsschauplt: Südwestlich von Tarnopol waren wir erfolgreich, wir besetzte den Rand-südöstlich von

Italienischer Kriegsschauplat: Rege Gefechtstätigkeit.

Balkan=Kriegsschauplatz: Keine Exeignisse von Bedeutung.

> Der Stellvertretende Chef des Generalstabs: von Hoeffer, Feldmarschallleutnant.

Rachrichten aus feindlicher Quelle.

Presse vom 17.: Holland verbietet die Ausfuhr von Kakaonüssen und daraus hergestellten Produkten.

Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht einen schlissigen Beweis dafür, daß die "Susser" am Samstag Nachmittag von einem deutschen U-Boot torpediert worden ist.

London, 16.: Die italienische Offensive, die fast gleichzeitig mit der deutschen bei Verdun begonnen hat, hat die Ausdehnung der italienischen Linie auf einer Strecke von mehreren Kilometern, und die Besetzung von fast 80 Wörfern und einer Anzahl befestigter Hügel zur Folge gehabt.

Westlich Erzerum haben die Russen erneut die Türken mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen.

Nach dem Pressebericht hat das amerikanische Kabinett die an Deutschland gerichtete Note gebilligt, die von Deutschland die endgültige Aufgabe des U-Bootkriges verlangt, soweit Neutrale durch ihn berührt worden. Andernfalls würden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden.

Heftiger Artilleriekampföstlich der Maas auf den Abschnitten Dougumont und südlich des Gehölzes von Haudromont.

Die Italiener haben einen glänzenden Sturm ausgeführt und sich der österreichischen Stellungen bei Santa Osvaldo im Sugana-Tal bemächtigt.

Amtliche Berliner Kreise sind durch die amerikanische Lage sehr beunruhigt.

Aus unserer Kolonie

Deutsch-Ostafrikanische 15 Rp. Goldmünzen.

Wir weisen auf die in der nächsten Nummer des Amtlichen Anzeigers erscheinende Verordnung des Gouverneurs vom 15. April 1916 über die Ausprägung von Goldmiinzen zu 15 Rupien hin. Mit der Ausgabe ist bereits in Tabora begonnen worden.

sucht Hotel Gerlach, Labora

Zokomobile,

10—20 PH., zu kaufen

gesucht. Off. unter F. H. 10

an die Exp. des Bl., Morogoro.

Photographischer Apparat,

9 × 12 mit vollständiger Aus-

rüstung einschließlich Platten

für Rp. 135,— zu verkaufen.

Tüchtige

Cofales

Daressalam. Beim Fundbüro wurden 1 Fahrrad, mehrere Schlüsselbunde und militärische Abzeichen als gefunder abgeliefert.

Wir haben am Lager:

Rohde, Handelskorrespondenz in deutscher französischer englischer, italienischer und spanischer Sprache geb. 12.-

Ullsteins Weltgeschichte

Neuzeit 1500-1815 2 Bando 50.- Rp. Bilder aus dem deutschen Kolonialleben 1.- Rp. Goothes Gedichte. Große Prachtausgabe mit vielen Kupferdrucken. geb. ant. für 25.— Rp.

"Ich bin bei euch alle Tage" von Pank 10.— Rp. Bestellungen mögl. telegraphisch.

Fremdsprachl. Romane. — Unterhaltungslektüre. — Postkarten von D. O. A. - Tauchnitz Edition.

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikan. Zig., Daressmam.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrügntsche Zeitung. &. m. b. H.

Minica no. Filr die Schristleitung verantwortlich: G. Schelcher. Morogoro.

Nachruf.

Am 16. April 1916 starb an Schwarzwasserfieber das stellvertrende Mitglied des Gouvernementsrats

Hauptmann a. D. Adler.

Seine ausgezeichnete Mitarbeit für die Entwicklung des Schutzgebietes als stellvertretendes Mitglied des Gouvernementsrats im Prieden und seine hervorragenden Verdienste um seine Verteidigung während des Krieges werden hier und in der Heimat unvergessen bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Morogoro, den 18. April 1916.

Der Kaiserliche Gouverneur Schnee.

Versteigerung.

Sonntag, den 23. April, morgens 9 Uhr: etwa 200 000 kg geginnte Baumwolle

500 000 "Baumwolisaat

20 000 " Wachs

12000 " Gummi

in kleineren oder größeren Posten.

offeriert Cigaretten:

Zahlungsbediugungen nach Uebereinkunft. Abtransport 7 Tage nach Kauf.

___ Unterleitung: Schleifer _

Rupie 5,— per Hundert.

Marke: "Kalser Franz Josef", mit und ohne Mundstück,

"Mackensen", Rupie 3,50 per Hundert

nur ausgewählter Tongwe-Tabak, aromatisch und leicht

bekömmlich, — Bei Abnahme von 1000 Stück 10% Sconto.

für Handbetrieb

Günter, Daressalam. Pflanzung Kissafi ? = Post Morogoro. ==

afrikanischer Rechtsstreitigkeiten in Hamburg, Bremen, Frankfurt, Berlin, Leipzig und Wien werde ich kurz nach Beendiguug des Krieges nach Europa fahren müssen. ich suche 28 schluß einen intelligenten schriftund sprachgewandten Herrn mit ersten kaufmännischen und möglichst auch ein wenig juristischen Vorkenntmissen als Vertreter und event, späte- i ** ren Leiter zweier neuer Abteilungen.

Max Harloff, Daressalam.

Photographische Platten 13×18 Copierpapier 13×18

Zahle auch Liebhaberpreise. Gest. Angebote postlagernd Tabora unter Photo.

f. Handbetrieb, Durchmesser der Steine 22 cm., sehr gut erhalten, für 250 Rp. zu verkaufen. Offert. an Julius Eylerk, Kilossa.

Auch er starb für's Vaterland

OSKAR WEIGELE.

Wir verlieren in ihm einen lebensfrohen Gefährten, einen treuen Kamerad und lieben Freund, den jedermann schätzte, der ihn näher kannte. In treuem Gedenken

Seine Kollegen heim Eisenhahn-Kommissariat.

Offerte.

Ich teile dem geehrten Publikum ergebenst mit, Walther Dobhertin: Daressalan. dass ich die Kerzenfabrik von Jallouk gekauft habe und ich bitte, Bestellungen in Zukunft an mich zu richten.

S. Michalaridis,

Tabora, Postfach 34.

StangenSeife Zwecks Erledigung größerer ost-Zwecks Erledigung größerer ost-SChmier-Seife

Europa fahren müssen, ich suche daher mit Antritt sosiort nach Friedensschluß einen intelligenten schrift- Gebr. Freuden berger schluß einen intelligenten schrift-

ooocoocoocoo liefern ooocoocoocooco

Abtig. Seifenfabrik :: Daressalam.

Lorgapier 13×18

empfiehlt

Sohlen- und Oberleder Ia. Qualität

Inhaber gelernt. Gerber (Gerberschule Freiburg i. Sa.) Gratisproben versende nicht. Bestellungen berücksichtige nur, wenn der Betrag nebst Porto vorher eingesandt wird.

Preis für 2 Paar Sohlen nebst Absätzen Rp. 5,-... Wegen Oberleder erbitte spezielle Anfrage an

Dionisios Stamatelatos

Postfach 65.

WHISKY-ERSATZ

gutschmeckend wehlbekömmlich

Schultz-Sodawasser aus destillieriem Wasser.

Lieferungen auch nach auswärts.

Ziehungstag: 5. Juni. 4-

Unter dem Protektorat und der Leitung von Ihrer Exz. Frau Gouverneur Dr. Schnee wird für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege in unserer Kolonie eine

Rote Kreuz-Lotterie

veranstaltet.

Spielplan.

Die Gesamtzahl der Lose beträgt 10000 Stück. — Der Preis eines Loses fünf Rupien.

Die Ziehung indet Montag den 5. Juni 1916. durch das Kaiserliche

Bezirksgericht in Tabora statt. edon incorecamt 25,000 Rupien in 707 Gewinnen ausgespielt u. zwar:

s werden insgesamt 25000 Kupien in 707 Gewinnen ausgebytett u. 21							
I	Hauptgewinn	zu		Rp.	10 000,—	Rp.	10 oc 3,
I	Gewinn	22		7)	5 000,—	22	5 000,—
2	33	 m	je	22	1 000,	22	2 000,
3	11))	1)	17	500,	. 27	I 500,—
50	94	11	22))	s 50,	23	2 500,
150	**	"	"	77	10,	"	1 500,-
- JO	*7	"	**	**	5,	".	2 500,

Es bleibt vorbehalten, den Ziehungstag hinauszuschieben oder unter Rückzahlung der bereits gezahlten Einsätze die Lotterie aufzuheben.

Gewinnlose müssen spätestens drei Monate nach dem Ziehungstage bei einer der noch durch die beiden Schutzgebietszeitungen bekannt zu gebenden Einlösungsstellen vorgelegt werden. Desgleichen müssen im Falle der Aushebung der Lotterie die gekauften Lose innerhalb dreier Monate nach deren Bekanntgabe bei einer der Einlösungsstellen zwecks Rückzahlung vorgelegt werden. In beiden Fällen verfallen nicht rechtzeitig vorgelegte Lose zu Gunsten der obengenannten Zwecke des Roten Kreuzes.

Lose sind zu haben: Bei den Bezirksämtern in Wilhelmstal, Tanga, Pangani, Bagamojo, Daressalam, Morogoro, Dodoma, Tabora, Udjidji, Utete, Kilwa, Lindi, Langenburg, Muansa, Militärstationen Irlnga, Mahenge, Residentur Bukoba, sowie bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank in Daressalam und Tabora.

Im Namen des Gesamtvorstandes:

Frau Anna Rothe, Vorsitzende

Pfeng, Schatzmeister

Julius Gruber :: Daressalam. Cetreide- und Oelmühlen

Schroten u. Mahlen von Getreide zu günstigen Bedingungen.

Erdnussől, Kokosnussől, Sesamol, Samil.

Wachskerzen, Honig.

Sämtliche Gewürze. wie Pfesser, Gurry, Zimmt, Nelken usw.

WHISKY-ERSATZ Marke "Nyota."

Suche für meinen Hotelbetrieb

zum baldigen Antritt.

Julius Enlert, Kilossa.

Außer unseren beliebten Spirituosen

Kümmel, Kakao-Likör Curação, Magenbitter NuB-NuB

liefern wir gut abgelagerten

WHISKY-ERSATZ

Marke: LANDSTURM

BRETSCHNEIDER & HASCHE G. m. DARESSALEM

ASSISSION OF THE STATE OF THE S

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mir von der Ia. Cigaretten- und Tehel-febrik C. Panavotopoulos & Co. in Tanga berühmten. Tabakfabrik C. Panayotopoulos & Co. in Tanga berühmten, feingeschnittenen türkischen Tabak zur Verfügung gestellt worden ist. Ich bin dadurch in die Lage versetzt, neue, unübertroffene Cigaretten bester Qualität herzustellen und zu dem Preise von nur 40 Rupie per Tausend zu liefern.

Raucher können versichert sein, daß diese neuen Cigaretten äußerst preiswert sind. Wenn sie dieselben

| Cigaretten äußerst preiswert sind. Wenn sie dieselben versuchen, dürften sie dann wohl kaum andere teurere Qualitäten, für die sie 80 oder 100 Rupie per Tausend bezahlen, in Berücksichtigung ziehen.

bezahlen, in Berücksichtigung ziehen.

Muster werden auf Wunsch gratis übersandt.

Bei großen Bestellungen kommt 10% Rabatt in Betracht.

Ferner gestatte ich mir das geehrte Publikum darauf hinzuweisen, daß ich den Alleinverkauf der von der Firma Mitsingas & Co. in Tanga hergestellten berühmten, nach-stehend aufgeführten Spirituosen übernommen habe: stehend aufgeführten Spirituosen übernommen habe:

> Traubenkognak, Kaiser-Likör, Neuwhisky, Ananaslikör, Pfefferminzlikör.

Ferner empfehle ich mich als Alleinverkäufer der von der Deutsch-Ostafrikanischen Käse-Fabrik hergestellten schmackhaften Käse.

Ich liefere das kg zu 5 Rupie (loco Tabora).

Hochachtungsvoll!

Antonio J. Mamakos, Tabora.

Schlickelsen Daressalam.

Tel.-Adresse:

Out of the Pernsprecher Nr. 91.

Technisches Büro :: Daressalam Elektrotechnik und Maschinenbau.

Windturbinen,, Herkules. ____ Erstklassiges Fabrikat. -

Pumpen und Kraftmotore Hitraftmusserungsanlagen sowie landw. Betriebe. Pumpen für alle Zwecke. Zu

ander gute Cigaretten rauchen will, verlange Probe von dem soeben neu eingetroffenen Ia. Cigarettentabak der Firma

Perzamanos & Co., Rilossa.

GUSTAV BECKER Nacht., Inhaber:

DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

Sattlerei.

Geschirre

Lederwaren für den Militärbedarf

Handtaschen

Wolldecken

Tauwerk Kleiderstoffe

Eigene Longerberei. SCHUH-FABRIK.

Ansertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Safarimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Posterei.

Eiserne Bettstellen Matratzen Moskitonetze. Bettwäsche Polstermöbel

Chaiselongues Wiener Stühle

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.